

200 Jahre Wetterforschung

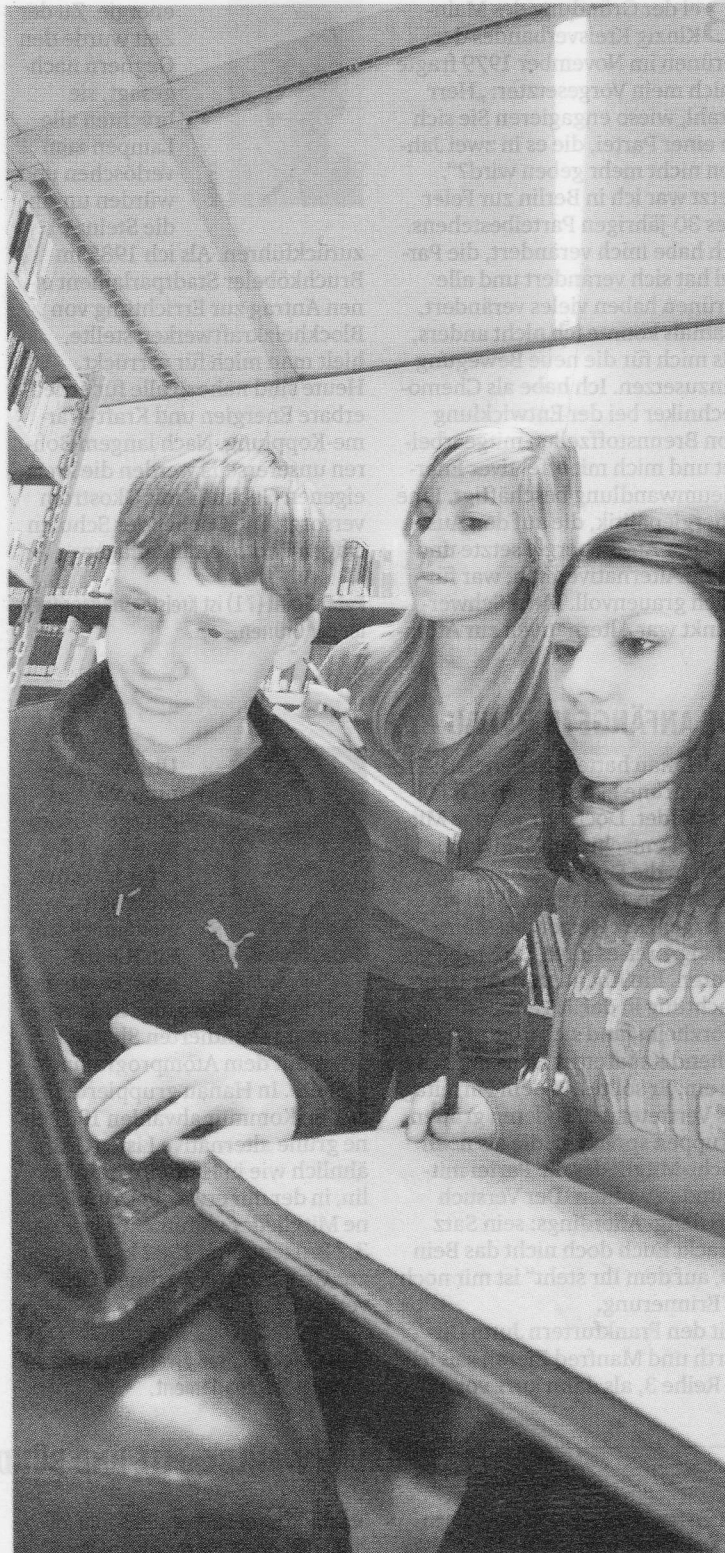
OHS-Schüler fanden alte Daten / Verfasser gründete die Wetterauische Gesellschaft

Von Ute Vetter

Das Wetter ist ein dankbares Thema. Doch mit 200 Jahre alten Wetteraufzeichnungen beschäftigen sich heutzutage nur alte Leute. Denkt man. Aber in Hanau tun dies drei 16-Jährige: Sean Heesch, Katharina Schmitt und Saskia Pampuch. Die Gymnasiasten der Otto-Hahn-Schule (OHS) recherchierten für den bundesweiten „Jugend forscht“-Wettbewerb eigentlich für ihr Artenschutzprojekt „(Über-)lebensräume“ im Archiv der „Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau“, um frühe botanische Aufzeichnungen zur Verbreitung der Ackerwildkräuter in der Wetterau zu finden. Dabei entdeckten sie zufällig einen unscheinbaren Kasten. Dessen Inhalt entpuppte sich als Sensation: Es waren rund 200 Jahre alte Wetteraufzeichnungen des Apothekers, Privatgelehrten und späteren Mitbegründers der Wetterauischen Gesellschaft, Gottfried Philipp Gärtner.

Die „Meteorologischen Beobachtungen Hanau von 1798 bis 1813“ in zwei Bänden gehören zu den ältesten bekannten Langzeitaufzeichnungen übers Wetter, erfuhren die Schüler vom Deutschen Wetterdienst in Offenbach, Abteilung historische Wetteraufzeichnungen. Im Archiv des DWD existieren aus dieser Periode nur wenige Messreihen, es soll den Hanauer Fund nach Abschluss des Projektes erhalten.

Nach dem Daten-Fund änderten die Schüler die Zielsetzung ihres Forschungsprojektes, um das sich andere Schüler weiter kümmern. Neuer Titel: „Archäometeorologie – Dem Klimawandel auf der Spur“. Sie digitalisierten die alten Daten, werteten sie statistisch aus. „Gärtner verfügte 1798 bereits über sehr präzise Messinstrumente, die in punkto Genauigkeit ihrer Zeit weit voraus waren“, erklärt Sean Heesch. So habe der Apotheker Temperaturwerte bereits in Grad Celcius aufgezeichnet, was erst Ende des 19.



Sean Heesch, Katharina Schmitt und Saskia Pampuch. MONIKA MÜLLER

GOTTFRIED P. GÄRTNER

Im Jahre 1798 startete der 45-jährige Apotheker, Privatgelehrte und spätere Mitbegründer der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau (gegründet 1808), Gottfried Philipp Gärtner, ein neues naturwissenschaftliches Projekt: die Aufzeichnung des Wetters in der Stadt Hanau.

Er folgte den Grundsätzen der 1780 gegründeten Societas Meteorologica Palatina: „Die Wissenschaften, die einen unmittelbaren Einfluss auf des Menschen Leben und seine tägliche Beschäftigung haben, verdienen besondere Beachtung, Aufmerksamkeit, Fürsorge.“

Täglich um 7, 14 und 21 Uhr zeichnete er Daten zu Luftdruck, Temperatur, Windrichtung und Witterung auf. 1825 stirbt Gärtner. Seine Aufzeichnungen verschwinden im Archiv der Wetterauischen Gesellschaft.

Die Gesellschaft wurde binnen kurzer Zeit auch außerhalb von Hanau bekannt. Zu den Mitgliedern gehörten Johann Wolfgang von Goethe, Alexander von Humboldt, Justus von Liebig und Friedrich Wöhler.

Goethe empfahl 1814 die Gesellschaft als Vorbild für eine wissenschaftliche Vereinigung in Frankfurt. Wenige Jahre später erfolgte die Gründung der Senckenbergischen Gesellschaft. ute

Jahrhunderts zur allgemeinen Meteorologie gehörte. Im Dezember hatten die Schüler über 65 000, teils in altdeutscher Kurrentschrift geschriebene Einzelwerte erfasst und ausgewertet sowie historisch-kulturelle Hintergründe recherchiert, darunter auch historische Werte der Wetterstationen Hohenpeißenberg, München, Karlsruhe und Berlin.

Die Ergebnisse wird das Trio am 10. Februar beim „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb in Frankfurt vorstellen. Eines verraten sie schon: 1805 war ein Kaltjahr. Und die industrielle Revolution allein sei schuld an der heute spürbaren Klimaerwärmung.

Hanauer Anzeiger Hanauer Bote HANAU POST Offenbach Post GNZ
 Frankfurter Rundschau Sonstige: _____

Artikel vom (Datum): 04.02.2010 Seite: 219 Redakteur: _____